

**Predigt zur Familienchristvesper am 24. Dezember 2018**

**Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust**

**„Jesus: Einer von uns- einer für uns!“ (Lukas 2,10-11)**

„Wir feiern Weihnachten!“ – Das ist immer ein ganz besonderes Fest! Nicht nur für uns, die wir heute hier in der Friedenskirche sind. Weihnachten ist für alle Menschen auf der ganzen Welt wichtig! „Fürchtet euch nicht! Ich habe eine gute Nachricht für euch! Euch ist heute der Retter geboren! Jesus!“

Ich möchte Euch heute von einem kleinen Jungen erzählen, für den ein Weihnachtsfest ganz besonders war. Der 7-Jährige lebte mit seinen Eltern und Großeltern und seinen drei Schwestern und Blacky, einem Hund in einem kleinen Dorf hier in Niedersachsen. Er war ein fröhlicher Junge und viele mochten ihn leiden. Doch an diesem Abend im Advent war ihm „mal wieder „der Kragen geplatzt“.

Nach dem Abendessen wurde immer noch ein Weihnachtslied gesungen und manchmal las der Papa oder die Mama auch noch eine schöne Geschichte vor. Doch heute Abend war es nur bei dem Lied geblieben. „Es ist schon spät heute und morgen ist ein anstrengender neuer Tag. Mach Dich fertig und geh schon ins Bett!“ sagte die Mama. Doch der kleine Junge ließ nicht locker. Manchmal – wenn man noch ein bisschen weiter bittet oder auch anfängt zu weinen, dann kriegt man doch noch, was man will. Und so nörgelte er auch und schließlich fing er sogar an zu weinen: „Das ist unfair! Alle dürfen noch aufbleiben, aber ich muss schon ins Bett! Ihr, ihr seid so gemein!“ Er schrie so laut, dass sein Kopf ganz rot wurde. Die großen Schwestern lachten ihn aus“ Jetzt kriegt der Kleine wieder seinen Anfall!- Och, Du ärmster!“ spotteten sie. Und als der Junge sah, dass sogar seine Eltern etwas schmunzelten, heulte er noch lauter, lief raus und knallte die Tür hinter sich zu.

Nun lag er da in seinem Zimmer auf seinem Bett. Er wollte keinen mehr sehen. Doch nach einiger Zeit kam die Mutter zu ihm ans Bett. „Ach, mein Kleiner, Du machst es Dir und uns aber auch manchmal schwer!“ – seufzte sie und streichelte ihm über das Gesicht. „Warum, sind immer alle so gemein zu mir!“ „beschwerte er sich vorwurfsvoll. - Die Mama schaute ihn an. „Wir haben Dich doch lieb!“-Komm, wir sagen es Jesus und beten und dann kannst Du gut schlafen!“-

Doch der Junge schüttelte den Kopf. „Der Jesus hört doch nicht auf uns! Ich glaube manchmal, den gibt es gar nicht!“ Als er das sagte, wurde er selber noch trauriger. „Ich habe so sehr gebetet, dass ich ein neues Fahrrad bekomme. Aber ich habe nur einen Tretroller bekommen. Das ist auch gemein!“-

„Jesus gibt uns doch nicht immer alles, was wir haben wollen!- Aber er gibt uns alles, was für uns wichtig und gut ist!“ sagte seine Mutter mit ruhiger Stimme. Der kleine Junge dachte kurz nach.

„ Kann Jesus mir auch helfen, dass ich nicht immer so schnell wütend werde und schreien muss? Auch die Lehrerin in der Schule hat mir vor kurzem gesagt, dass ich nicht „jähzornig“ sein soll. Jähzornig, das ist wohl, wenn man sich doll ärgert und dann nicht mehr aufhören kann, oder?“ – „Ja, mein Sohn, so ist es! „seufzte die Mutter.

„Mama, kann Jesus denn auch machen, dass ich nicht mehr so jähzornig bin? Kann er mich auch da... tief drinnen verändern?“- „ Ja, Jesus ist darin ein Meister! Er hat alle Kraft im Himmel und auf der Erde, auch da tief drinnen bei Dir! Wir können ihn darum bitten!“ antwortete die Mutter mit ihrer ruhigen Stimme.

„Aber, wo ist Jesus jetzt eigentlich? Ich würde ihn gern einmal sehen oder mit ihm sprechen, so wie mit Dir. Oder...vielleicht doch lieber nicht...? Wenn er so mächtig ist, nachher bestraft er mich noch!“

„ Weißt Du, der liebe Gott wusste es wohl, dass wir Menschen alle irgendwie so etwas wie einen Knoten hier in uns drin haben. Die einen sind jähzornig, die anderen faul. Die einen sind frech, die andern sind schüchtern. Die einen sind gesund, die anderen sind krank. Die einen haben viele Freunde, die anderen haben keinen Freund. Jeder Mensch hat so einen „Knoten“ hier tief drin! Aber Jesus, kann ihn losmachen. Wir nennen ihn auch „Erlöser!“.

„Und tut das weh? Muss ich da Angst haben?“ will der Junge wissen.

„Nein, mein Kind! Siehst Du, der liebe Gott hat wohl gewusst, dass wir Menschen oft Angst vor ihm haben. Aber weißt Du, er hat alle Menschen, sogar alle Tiere und Geschöpfe lieb. Und so hat er sich entschlossen, dass er so Mensch wird wie wir. Er wird immer kleiner, immer kleiner, immer kleiner...und da ist er als ein Baby auf die Welt gekommen. So wie einer von uns.

Als er auf die Welt kam, haben das die meisten gar nicht mitbekommen. Die Leute waren so sehr mit sich beschäftigt, dass sie es wohl gar nicht merkten. Sie hatten keinen Platz für Jesus. Und so musste er sein erstes Bett in einem Futtertrog bei den Tieren bekommen im Stall.

So dunkel kann es in unserem Leben niemals sein, dass Jesus nicht mit seinem Licht leuchten kann!“

„Aber....Mama, das war doch vor ganz vielen Jahren, die Sache mit dem Stall und den Engeln und der Krippe. Wie kann ich denn heute zu Jesus kommen, zu ihm beten?

Muss ich ihm vielleicht ein Geschenk machen. Ich könnte ihm ...meine Gitarre schenken, oder? Diese ...na, wie hießen die doch, die 3 Könige, die haben ihm ja sogar Gold und wertvolle Kräuter geschenkt. Ich habe doch nichts?“

„Doch, mein Kleiner, Du hast Dich selber. – Weißt Du noch, was wir vorhin nach dem Abendessen in der Küche für ein Weihnachtslied gesungen haben? Es ist mein Lieblingslied. Es ist ein Gebet zu diesem Jesus. „ Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu Du mein Leben. Ich komme, bring und schenke Dir, was Du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir´s wohlgefallen.“

„Ja, das ist ein schönes Lied“, sagte der kleine Junge, „aber es ist gar nicht so einfach zu singen.“

„Weißt Du, mein Kleiner, als ich so alt war wie Du, da haben mir meine Eltern noch nichts von diesem Jesus erzählt. Ich habe erst von ihm gehört, als ich schon groß war. Doch dann habe ich dieses Lied immer wieder betend gesungen und Jesus hat mich hier ganz tief drinnen verändert. Es ist so, als wenn er da immer drin bleibt. Es gibt ihn wirklich. Das habe ich erlebt!

Er ist der Heiland, der Retter, der Erlöser für mich und für alle Welt. Auch für Dich!“

„Mama, in einer Woche ist doch Heiligabend. Dann fahren wir doch zur Kirche. Da möchte ich dieses Lied zu Jesus singen und ihn bitten zu mir zu kommen. Ob das wohl geht?“

„Ganz sicher! Aber nun wollen wir erst einmal heute Abend beten.“

Der kleine Junge schlief ein und immer noch hatte er dieses Lied im Ohr. Es wurde ihm ganz warm ums Herz.

In den nächsten Tagen vor dem Weihnachtsfest wurde dieses Lied jeden Tag gesungen und auch der Pastor hatte gesagt, dass der kleine Junge in der großen Christvesper unter dem Tannenbaum dieses Lied für Jesus singen dürfe.

Als es dann so weit war, pochte das Herz des kleinen Jungen. Die ganze Gemeinde schaute auf ihn. Und dann sang er es, so schön und so laut er konnte, so als würde er es nur für Jesus singen.

„ Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesus Du mein Leben; ich komme, bring und schenke Dir, was Du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut nimm alles hin; und lass Dir´s wohlgefallen.

Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, dass ich dich möge für und für in meinem Herzen tragen. So lass mich deine Krippe sein, komm, komm und kehre bei mir ein mit allen deinen Freuden.“

Als er das Lied sang, war es so, als würde Jesus den Knoten in ihm drin, lösen. Es wurde ihm ganz leicht ums Herz. Es wurde ganz hell. Jesus kam in sein Leben.

Wenn er sich wieder einmal ärgerte, dann hat er nur laut gebetet: Jesus Du bist doch da!

Der Jähzorn ist nie wieder gekommen. Dieser Knoten war gelöst vom Erlöser!

Der kleine Junge, von dem ich Euch erzählt habe, steht heute vor Euch. Jesus ist mein Licht und mein Heil.

Vor einigen Tagen hat hier in unserem Kindergottesdienst ein anderer kleiner Junge gemalt, wie er sich die Sache mit Jesus vorstellt, so wie sie damals geschehen ist.

Er hat ein großes Kreuz gemalt, das ganz stark leuchtet und alles hell macht. So ist dieser Jesus. Er ist in der Krippe gekommen und hat am Kreuz alle unsere Schuld und Not auf sich genommen. „Euch ist heute der Heiland geboren! Habt keine Angst!“ sagt der Engel.

Jesus ist von uns, aber auch für uns!

Kommt doch mit mir, heute, so wie damals und jeder, der Jesus da drinnen aufnehmen will, der soll kräftig mitsingen“ Ich steh an deiner Krippe hier!“

Amen.